

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Schlesische Volkslieder mit Melodien**

**Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich**

**Leipzig, 1842**

92. Die Soldatentochter

[urn:nbn:de:bsz:31-140683](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-140683)

## Die Soldatentochter.

I. Mäßig.

Neutirch bei Schönau.

Es hatt' ein Soldat ein Töchterlein, die woll=te nicht mehr die=nen,  
sie woll=te tra=gen Mantel und Rock und Schuhe mit schmalen Riemen.

II.

Pawelau.

1. Es hatt' ein Soldat ein Töchterlein,  
Die wollte nicht mehr dienen,  
Sie wollte tragen Mantel und Rock  
Und Schuhe mit schmalen Riemen.

2. Willst du schon tragen Mantel und Rock  
Und Schuhe mit schmalen Riemen,  
So mußt du vor nach Hirschberg ziehn  
Und mußt dir's vor verdienen.

3. Und als sie nun nach Hirschberg kam  
Wol in die breitste Straße,  
Da kam sie in ein Wirthshaus 'nein,  
Worin drei Knaben saßen.

4. Der eine hieß sie willkommen sein,  
Der andre gab ihr zu trinken,  
Der dritte trat sie auf das Bein,  
Daß sie den Becher ließ sinken.

5. „Herr Wirth, hol er die Karten 'rein!  
Wir wollen um sie spielen,  
Und wer die meisten Augen hat,  
Der soll das Mädlein kriegen.“

6. Der jüngste, der war freudenvoll,  
Der hatte die meisten Augen:  
„Mein Kind, mein Kind, reich mir die Hand!  
Wir wollen uns verloben!“

7. Und als sie nun verlobet war'n,  
Da gingen sie zusammen  
In ein schneeweißes Federbett  
In einer dunkeln Kammer.

2) 1. Und wie sie Rock und Mantel trug, — 3. Da wollte sie gleich nach Hirschberg ziehn — 4. In einem Kaufmannsbüdiener.

5) 2. Wol in die engen Gassen, — 3. Da begegneten ihr drei junge Knab'n, — 4. Es waren gewiß drei Sachsen.

4) 2. Der andre that ihr schenken,

Schles. Volkslieder. II.

Aus Grabig, Demanze und Peterwig. Ebenfalls bei Graf 5, 12. 13. aus der Umgegend von Hainau; die dort hinzugefügte 8. Str., die man auch im Gebirge und anderswo singt, gehört zu dem Liede von der Hasel.

Ein sehr altes Lied; derselbe Anfang steht in einem Duodlibet im musikalischen Grillenvertreiber durch Melchior Francken 1622.

Es hat ein Schwab ein Töchterlein,  
Das wollt nicht länger dienen.

Es haben sich zwei noch ältere Lesarten davon erhalten, gedruckt in Görres, Altt. Volks- und Meisterlieder 185 — 190.

Nach einem fliegenden Blatte aus dem Anf. des 16. Jahrh. 8. in der Weimariſchen Bibl. lautet es also:

- |  |  |
|--|--|
| 1. Es hätt ein Schwab ein Töchterlein,<br>Es wollt nit länger dienen,<br>Sie wollt nur Rock und Mantel haben,<br>Zween Schuh mit schmalen Riemen.<br>D du feines mein Elfelein!      | 8. Und haßt du stolzer Brüder drei,<br>Ein reichen Vater daheimen,<br>So magstu wol ein Mädchen sein,<br>Du schläfst nicht gern alleine.<br>D du feines mein Elfelein!       |
| 2. Willst du Rock und Mantel haben,<br>Zween Schuh mit schmalen Riemen,<br>So müßt du nun gen Augspurg ein,<br>Daselbst rothes Geld verdienen.<br>D du feines mein Elfelein!         | 9. Der jüngst der unter den Brüdern war,<br>Der war der allerbeste:<br>Ach Vater, liebster Vater mein,<br>So gib mir Geld in Säckel!<br>D du feines mein Elfelein!           |
| 3. Da sie nun gen Augspurg kam<br>Wol in die engen Gassen,<br>Sie fragt wol nach dem besten Wein,<br>Da Ritter und Knecht bei saßen.<br>D du feines mein Elfelein!                   | 10. Da er nun gen Augspurg kam,<br>Wol in ein enge Gassen,<br>Das erste Mensch das er ansah,<br>Das war sein liebste Schwester.<br>D du feines mein Elfelein!                |
| 4. Und da sie in die Stuben kam,<br>Da bot man ihr zu trinken,<br>Die Augen ließ sie untergahn,<br>Den Becher ließ sie sinken.<br>D du feines mein Elfelein!                         | 11. O Schwester, liebe Schwester mein,<br>Wie ist es dir ergangen,<br>Daß dir der Rock ist vornen zu kurz<br>Und hinten viel zu lange?<br>D du feines mein Elfelein!         |
| 5. Da saßen drei Gefellen gut,<br>Die spielten mit den Würfeln:<br>Und wem die meisten Augen kämen,<br>Der sollt bei dem Elfelein schlafen.<br>D du feines mein Elfelein!            | 12. Bruder, liebster Bruder mein,<br>Du redst mir an mein Ehre,<br>Und thät mir das ein ander Mann,<br>Er müßt mirs wieder kehren.<br>D du feines mein Elfelein!             |
| 6. Der allerjüngst der unter ihn'n war,<br>Der wurf die meisten Augen:<br>Gehabt euch wohl, mein schöne Jungfrau,<br>Heint will ich bei euch schlafen.<br>D du feines mein Elfelein! | 13. Er setzt sie hinter ihn auf das Kof,<br>Da kehrt sie ihm den Rücken:<br>O Bruder, liebster Bruder mein,<br>Hilf mir die Schand vertrießen!<br>D du feines mein Elfelein! |
| 7. Und da sie auf der Siedel saß,<br>Gar „hayslich“ thät sie weinen:<br>So hab ich stolzer Brüder drei,<br>Ein reichen Vater daheimen.<br>D du feines mein Elfelein!                 | 14. Schwester, liebste Schwester mein,<br>Ich will dir wieder kehren:<br>Ich weiß ein reichen Bürgersohn,<br>Der begehrt dein zu Ehren.<br>D du feines mein Elfelein!        |
|  | 15. Und der uns dieses Liedlein sang,<br>Von neuem hat gesungen,<br>Das haben gethan drei Ritter gut,<br>Zu Augspurg ist es erklingen.<br>D du feines mein Elfelein!         |